

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

«Wie spät ist es schon?» ruft Ediths Vater aus dem Neben-zimmer.
«Alfreds Uhr geht nicht, Vater!» sagt die junge Verliebte.
«Und wie ist es mit Alfred selber?»

Er: «Was mich betrifft, so habe ich nur eins gegen die lan-gen Kleider einzuwenden!»
Sie: «Und das wäre?»
«Er: «Daß sie zu lang sind!»

«Warum tust du dir Puder ins Gesicht, Tante Anna?»
«Um mich hübsch zu machen, Liebling.»
Pause. Endlich sagte der Kleine:
«Vielleicht hast du nicht den richtigen Puder genommen, Tante Anna?»



«Warum gaben Sie dem Ueberfallenen noch eine Ohrfeige, nachdem Sie ihm die Uhrkette abgerissen hatten?»
«Weil er keine Uhr an der Kette hatte — der Schwindler!»

«Das Auto, das wir da eben Probe gefahren haben, ist ja ganz gut, aber meine Braut kann das Bremspedal nicht gut erreichen.»
«Es ist aber ein durchaus normaler Wagen; vielleicht versuchen Sie es mal mit einer and-ern Braut!»

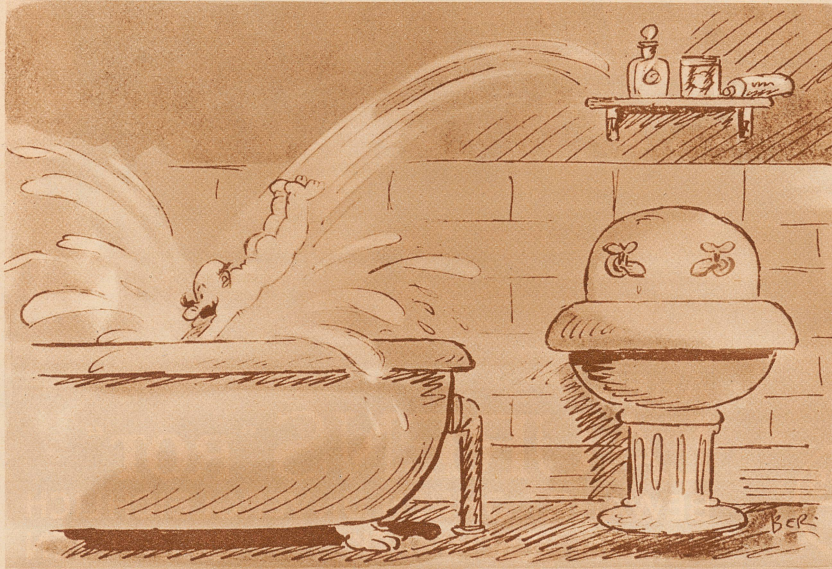
«Rückdrahtet, wie steht Strumpf-Müller Söhne.»
«Fragliche Firma steht nicht, da bereits sitzt.»

«Erhören Sie mich, Bianka, hier liege ich im Staube zu Ihren Füßen!»
«Ich verbitte mir Ihre Anzüglichkeiten! Ich habe heute früh selbst alles abgestaubt!»

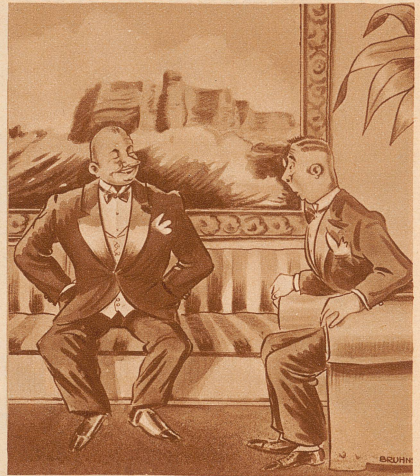


Sprechstunde auf der Straße:

Dame: «Wie gut, daß ich Sie treffe, Herr Doktor, seit Tagen habe ich arge Schmerzen im Rücken. Was soll ich dagegen machen?»
Arzt: «Einen Moment, ziehen Sie sich aus, bitte!»



Der kleine Herr Knüsli nimmt sein Morgenbad



«Sie wollen meine Tochter heiraten — schön, aber haben Sie denn Geld?»

«Ich habe zweitausend Franken!»

«Sie verstehen mich falsch, ich meine, wieviel Sie besitzen, nicht wieviel Sie bei sich haben.»

«Vierzig Franken Miete soll dieses kleine Zimmer kosten? Dann müssen Sie es aber wenigstens tapezieren lassen!»
«Dann wird es ja noch kleiner!»

«Können Sie dieses Schlafmittel wirklich empfehlen?»
«Es ist unübertrefflich. Wir geben zu jeder Flasche einen Wecker mit.»

«Ein guter Soldat muß bereit sein, sein Leben für das Vaterland zu opfern, auch wenn es mit Lebensgefahr verbunden sein sollte!»

Er: «Lotte, kommst du zu meiner Hochzeit nächste Woche?»
Sie: «Mit wem verheiratest du dich denn?»
Er: «Mit dir!»
Sie: «Gut, dann komme ich!»